

# Zwischen Authentizität und Inszenierung

„Ein Foto, auf dem man weint, gehört nicht auf Facebook.“  
Schülerin, 15 Jahre



Die Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken stellt Jugendliche oft vor ein Dilemma: Sie wollen einerseits authentisch wirken, sich andererseits aber den Normen ihrer Peergroup entsprechend in Szene setzen.

## Selbstdarstellung im Netz hat viele Facetten



Mädchen wird häufiger unterstellt, sich online zu „verstellen“.

### Gefallen durch Authentizität „Ich bin ich“

Jugendliche legen viel Wert darauf, sich in Sozialen Netzwerken so zu geben, „wie sie wirklich sind“.

**M**anchmal ist die Kluft zwischen Authentizität und Inszenierung so groß, dass Jugendliche in Sozialen Netzwerken mehrere Profile anlegen – z.B. ein „konservatives“ für die Familie und ein offeneres für Freund/innen.

### ✓ In den Unterricht einbinden

- Diskutieren Sie mit ihren Schüler/innen anhand von Beispielen aus dem Internet, was diese als authentisch empfinden und was nicht.

### Auffallen durch Inszenierung „Ich bin cool“

Soziale Netzwerke bieten größere Gestaltungsspielräume für das eigene Ich als der Schulalltag. Jugendliche möchten online möglichst attraktiv und individuell wahrgenommen werden, gleichzeitig aber nicht durch zu große Andersartigkeit negativ auffallen.

- Lassen Sie die Schüler/innen in einem Aufsatz erörtern, welche Normen für sie wichtig sind und wer diese bestimmt.
- Diskutieren Sie im Musikunterricht die Selbstdarstellung von Musiker/innen in Musikvideos. Reflektieren Sie gemeinsam den Einfluss solcher Videos auf die Normen von Jugendlichen.

# Was ist authentisch?

<b>Alter:</b>	Ab 6. Schulstufe
<b>Unterrichtsfächer:</b>	Deutsch, Soziales Lernen
<b>Digitale Kompetenzen digikomp8:</b>	1.2 Verantwortung bei der Nutzung von IT, 3.4 Kommunikation und Kooperation
<b>Dauer:</b>	1 Unterrichtseinheit

## Ziele

- Einschätzen lernen, was als authentisch wahrgenommen wird und was nicht
- Eigen- und Fremdwahrnehmung vergleichen können



## Ablauf

Die Schüler/innen reflektieren darüber, wie Personen in bestimmten Situationen bei ihnen ankommen und was Authentizität bedeutet.

### Phase 1 – Arbeitsblatt

Jede/r Schüler/in füllt das Arbeitsblatt (siehe Seite 24/25) für sich selbst aus.

### Phase 2 – Reflexion

Das Arbeitsblatt wird in der Klasse diskutiert:

- Wird authentisches bzw. nicht-authentisches Verhalten von allen Schüler/innen gleich eingestuft?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Meinungen von Mädchen und Burschen?
- Wie viel „Inszenierung“ ist im Internet erlaubt, wann ist es zu viel?

